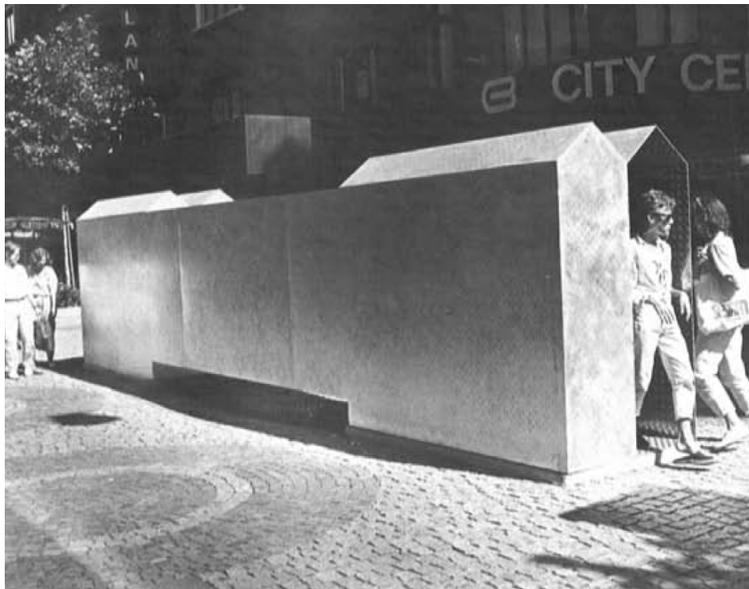


# Zwei Einsiedeleien

Kurt Sigrist



Das Werk von Kurt Sigrist wurde im Rahmen der 8. schweizerischen Plastikausstellung 1986 in Biel ausgestellt. Die Skulptur misst 2.05 x 1.22 x 8.80 Meter und wurde aus Anticorodal Riffelblech hergestellt.<sup>1</sup>

Vom Bahnhof Wettingen ist der Weg zum Kulturweg Limmat, wo das Werk "Zwei Einsiedeleien" von Kurt Sigrist platziert ist, bereits sehr eindrücklich. Über eine kleine Standseilbahn gelangt man hinunter zum Fluss. Dort erreicht man über eine Brücke eine Hochhaussiedlung, bestehend aus mehreren weissen, unterschiedlich hohen Gebäuden, die sich in einer Flussschleife zwischen viel Grün wiederfinden. Nicht weit flussabwärts, die Hochhäuser noch knapp durch die Baumwipfel erahnend, finden wir die Skulptur "zwei Einsiedeleien". Das Kunstwerk ist parallel zu einer kleinen Holzbrücke platziert, beide Objekte führen über den Fluss. Nahe des Kunstwerks befindet sich ein Grillplatz und eine Sitzbank mit Blick auf die Limmat. .

Wir nehmen an, man besucht diesen Ort oft, um die Freizeit zu geniessen und Zeit draussen zu verbringen. Da die Skulptur jedoch Teil des Kulturweg Limmat ist, gibt es vermutlich auch Besuche, die spezifisch den Werken auf diesem Weg gelten.

Der Gang der Skulptur, der gegen den Grillplatz geöffnet ist, dient als Unterstand und Regenschutz für einen Sack Holzkohle. Wir stellen uns vor, wie Menschen die Skulptur mehr als etwas Funktionelles wahrnehmen anstelle eines Kunstwerks.

Die "zwei Einsiedeleien", aus Riffelblech hergestellt, bestehen aus zwei langen Gängen, die parallel nebeneinander verlaufen, jedoch nicht miteinander verbunden sind.

---

1 ESS-SPA-Präsentation, o.D.

Man kann an jedem Ende der Skulptur jeweils nur einen der beiden Gänge erreichen. So kann es also sein, dass man sich gleichzeitig wie eine andere Person innerhalb der Skulptur befindet, einander jedoch nicht wahrnimmt, da jede Person in je einem der Gänge steht. Das Werk spielt damit auf eine gewisse Art von Zusammenleben an. So ist die Nachbarschaft in Mehrfamilienhäusern manchmal sehr anonym, obwohl Menschen gemeinsam auf engem Raum leben.<sup>1</sup> Uns fällt auf, dass die Hochhaussiedlung, die in unmittelbarer Nähe zur Skulptur steht, auch solche Assoziationen auslöst. Es befinden sich viele Menschen auf engem Raum und wir fragen uns, ob dieses Zusammenleben individualistisch oder gemeinschaftlich geprägt ist.

Auch ist es spannend, das Werk in seinem neuen Kontext genauer zu betrachten. Durch seine Platzierung neben der Brücke und über den Bach hinweg, ist man gezwungen, die Brücke zu überqueren, um zum anderen Eingang der Skulptur zu gelangen. Dies verstärkt das Gefühl der Distanz zwischen den beiden Eingängen nochmals mehr.

Die Skulptur ist über die Jahre zu einem Bestandteil der Umgebung geworden. Auf dem Dach vermodern Äste und Laub. Im Humus, der sich daraus bildet, wachsen bereits kleine Bäumchen und Pflanzen.

*Literatur:*

D3 I Kuweli: in Kuweli, o.D. <https://www.kulturweg-limmat.ch/d3>, 08.05.2023.

*Abbildung:* entnommen aus: <https://ess-spa-ch/de/ausstellungen/1986/praesentation>, 08.05.2023.





Eingang.

Ausgang.

Durchgang.

Übergang.

Ein Objekt, platziert über dem Fluss.

Wie eine Brücke.

Aber es ist keine.

Hindurch führt der Weg, einen Ausgang gibt es nicht.

Zugesperrt.

Sperre.

Eine Wand, die die Überquerung unmöglich macht.

Zwei Seiten

werden vereint

durch dieses Objekt.

Von der einen auf die andere zu gelangen – unmöglich.

Einsiedeleien.

Einsiedeln.

Wohin führt dieser Weg?

Weg.

Irgendwohin.

Oder vorwärts.

Aber ohne Ziel.

Rückweg.

Seitenwechsel.

Ein Wechsel, der nicht möglich ist.

Bleibst du dort.

Bleibe ich hier.

Entweder zusammen an einem Ort, oder getrennt an bei-

den Orten.







Dr. Yvonne Schweizer, MA Seraina Peer

Exkursion MG: Visual Storytelling: Was nach der Ausstellung bleibt. Routen und Reste  
der Schweizerischen Plastikausstellung

Fjolla Lajqi, Samira Kurt, Nadine Sisti